



Conseil d'Etat
Staatsrat

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

ANTWORT AUF DIE INTERPELLATION

Urheber	SVPO, durch Daiana Squaratti, Barbara Anthamatten, Christian Gasser und Patrik Zimmermann
Gegenstand	Programm für Steuerregisterhalter
Datum	12.09.2025
Nummer	2025.09.389

Ende 2024 haben der Verband Walliser Gemeinden (VWG) und die beiden von der Problematik betroffenen Departemente (DSIS und DFE) beschlossen zusammenzuarbeiten, um eine einheitliche Lösung für die Verwaltung der Katasterdaten für den Kanton und die Gemeinden einzurichten. Im gegenseitigen Einvernehmen der Partner übernimmt der VWG die politische Leitung des Projekts, während sich der Kanton um die operative Leitung kümmert. Die Arbeiten wurden sofort aufgenommen und im Frühling 2025 wurden die wichtigsten Elemente des Projekts identifiziert und geklärt, insbesondere das Projektbudget, die Aufteilung der Finanzierung, die Planung und die Führung. Im Herbst wurden im Rahmen der Versammlungen der Registerhalter im Kanton mehrere Präsentationen abgehalten.

Ziel dieses Projekts ist die Einführung eines einheitlichen und dauerhaften IT-Tools, das von Kanton und Gemeinden für die Verwaltung der Katasterdaten verwendet wird. Diese Lösung wird es ermöglichen, redundante Aufgaben zwischen den Partnern abzuschaffen, den Austausch zu automatisieren, die Daten direkt aus den Quellen zu übernehmen und deren Qualität zu verbessern. Die aktuellen Zuständigkeiten bleiben unverändert. Die Funktion des Registerhalters wird beibehalten. Seine Aufgaben werden sich jedoch weiterentwickeln.

Die verfügbaren Informationen zeigen, dass für die Einrichtung einer dauerhaften IT-Lösung rund zwei Jahre erforderlich sein werden und weitere zwei Jahre für die schrittweise Migration aller Gemeinden zum neuen Tool. Die Planung umfasst die Initialisierungsphase, die Anfang 2025 begonnen hat. Der Projektabschluss ist für Anfang 2029 vorgesehen. In der Zwischenzeit muss die operative Kontinuität der vom Kanton und von den Gemeinden erbrachten Leistungen gewährleistet bleiben. Diese Arbeiten wurden gemeinsam mit den betroffenen IT-Dienstleistern aufgenommen, um den Betrieb der aktuellen Lösungen bis zur Einführung der einheitlichen Lösung zu gewährleisten.

Am 30. Juli 2025 gewährte der Staatsrat einen Verpflichtungskredit für die Vorbereitungsarbeiten, was eine sofortige Aufnahme der Arbeiten ermöglichte. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt belaufen sich die geschätzten Kosten für eine einheitliche zentrale Lösung für den Zeitraum 2026–2029 auf rund 6 Millionen Franken, einschliesslich der Arbeiten für die Übergangslösungen. Ein globales Kreditbegehren wird dem Grossen Rat im Frühling 2026 unterbreitet.

Die mit 1'180'000 Franken veranschlagten Kosten für die Weiterführung der aktuellen Lösungen (Übergangslösungen) werden von den Gemeinden getragen, die diese Lösungen derzeit nutzen.

Die mit 4'750'000 Franken veranschlagten Kosten für den Betrieb der zentralisierten Lösung werden gemäss dem vom Führungsausschuss (bestehend aus VWG, DSIS und DFE) festgelegten Verteilschlüssel gemeinsam von Kanton und Gemeinden getragen, d. h. 50 Prozent gehen zulasten des Kantons und 50 Prozent zulasten der Gemeinden. Diese Verteilung rechtfertigt sich dadurch, dass der Kanton Eigentümer der Daten ist, während die

Gemeinden die Verantwortung für die Schätzung der Katastertaxen tragen. Die Interessen sind gleichmässig auf beide Seiten verteilt und die Kostenverteilung widerspiegelt diese Symmetrie.

Die detaillierte Aufteilung der Kosten zwischen Kanton und Gemeinden gemäss dem vom Lenkungsausschuss festgelegten Schlüssel ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Beschreibung	Zu Lasten des Kantons	Zu Lasten der Gemeinden
Übergangslösungen	CHF 0.-	CHF 1'180'000.-
Gesamtprojekt der zentralisierten Lösung	CHF 2'375'000.-	CHF 2'375'000.-
Gesamtkosten	CHF 2'375'000.-	CHF 3'555'000.-

Dieser Verteilschlüssel gilt sowohl für die Anschaffungs- und Projektkosten als auch für die nach der Projektdurchführung anfallenden Wartungskosten.

Zur Erinnerung: Die Katasterdaten generieren jährlich Einnahmen in Höhe von rund 100 Millionen Franken an Grundstücksteuern für den Kanton und die Gemeinden. Über die gesamte Projektdauer hinweg dürften diese Daten Einnahmen in Höhe von rund 400 Millionen Franken generieren, die sich zu etwa 20% auf den Kanton und zu 80% auf die Gemeinden verteilen. Die Investition ist daher im Verhältnis zu diesen Einnahmen minimal.

Der VWG wird die Aufteilung der Kosten zwischen den 122 Gemeinden koordinieren, um im Frühling 2026 eine Schätzung für die einzelnen Gemeinen vorlegen zu können.

Der Kanton nimmt den Finanzbedarf des Projekts vorweg, indem er die Finanzierung über den beantragten Verpflichtungskredit gewährleistet. Er wird die Kosten anschliessend an die Walliser Gemeinden weiterverrechnen.

Parallel dazu wurde die Ausschreibung lanciert, um bis im Sommer 2026 die IT-Lösung für die Verwaltung der Katasterdaten auswählen zu können. Die Ergebnisse werden es ermöglichen, die Kosten und die Planung des Projekts genauer zu definieren.

Sitten, den 5.12.2025